



Antrag an den Kreistag

Antragsteller: Kreistagsfraktion AfD/Endert

Beratungsgegenstand:

Resolution "Windkraft. bändigen"

Der Kreistag möge beschließen:

Der Landrat wird beauftragt, in Zusammenwirken mit der Kreisverwaltung eine Resolution an die Landesregierung Sachsen-Anhalts zu verfassen, welche die Bedenken und Probleme der Bürger, in Verbindung mit dem sogenannten Repowering und der Neuerrichtung von Windenergieanlagen (WEA) im Jerichower Land zum Ausdruck bringt.

Im Einzelnen soll die Landesregierung aufgefordert werden:

1. Bei der Errichtung von WEA eine verbindliche Gesamthöhe von 200 Meter inklusive Rotorblattlänge festzulegen.
2. Die Höhe der Sicherheitsleistung für den Rückbau zu überprüfen und gutachterlich an tatsächliche Gegebenheiten anzupassen.
3. Die Anlagenbetreiber machen den betroffenen Bürgern und Gemeinden verpflichtend Angebote zur Beteiligung an den errichteten Anlagen, zum günstigeren Bezug von Elektrizität oder anderweitigen gemeinwohlorientierten Ausgleich,

Begründung:

Der Landkreis Jerichower Land wird in den nächsten Jahren weiterhin von Anlagenneubau und zunehmend vom sogenannten Repowering der derzeit 151 WEA betroffen sein.



Da die Höhe bei WEA ein entscheidender Faktor zur Rentabilitätssteigerung ist, es gilt die Faustregel: Je höher die Anlage, desto mehr Ertrag, werden beim sogenannten Repowering Anlagen, die wegen ihres Alters, von über 20 Jahren, aus der Förderung fallen, durch höhere Anlagen ersetzt.

Höher heißt am Beispiel Woltersdorf/Büden, das Anlagen mit einer Höhe von 87 Meter durch Anlagen mit einer Gesamthöhe von 241 Meter ersetzt werden dürften.

Zum Vergleich, der Magdeburger Dom ist 105 Meter hoch und die Durchschnittshöhe aller 29 WEA des Windparks Woltersdorf/Büden, für deren Anlagen nun teilweise ein Repowering geplant ist, beträgt derzeit 134 Meter.

An gleicher Stelle und in gleichem Abstand zu bebauten Gebieten, entstehen also wesentlich größere Emittenten, deren Immissionen auf die Umgebung wirken können, was unweigerlich den Einfluss auf das Leben der Bürger vergrößert. Die Schadwirkung auf den Menschen, durch Elektrosmog und Infraschall, sind vielfach beschrieben und untersucht worden.

Das Rotoren zum Massengrab für Insekten und Vögel werden ist derart üblich, dass sich Firmen auf die Reinigung der Rotorblätter von toten Tieren spezialisiert haben, denn die Masse an toten Lebewesen beeinflusst die Energieerzeugung negativ. Aasfresser jedoch finden unter den Flügeln der Anlagen regelmäßig ihr Auskommen, oft auch aus Vögeln geschützter Arten.

Eine Zunahme des Rotorumfangs wird nach menschlichem Ermessen auch zu einer Zunahme der O.g. Problematik führen. Abgesehen davon, dass höhere WEA die Abschlüsse bei Immobilienpreisen in der Umgebung noch weiter in die Höhe treiben dürften. Man geht von ca. 300/0 Abschlag in der Nähe bislang errichteter Anlagen aus, für die die Eigentümer nicht entschädigt werden.

Die Sicherheitsleistung von derzeit 40.800,00 Euro pro MW installierter Leistung ist signifikant zu gering und wird es in 20 Jahren erst recht sein. Für alle 151 WEA im Jerichower Land wurden insgesamt 6.508.200 Euro als Sicherheit für den Abriss geleistet.



Wer sich an den Abriss der Schuhfabrik Roter Stern in Gommern vor einigen Jahren erinnert, welcher den Landkreis ca. 500.000 Euro kostete, der weiß, dass man mit 6,5 Millionen Euro niemals 151 Windräder samt ihrer bis zu 5000m³ **Betonsockel**, Zufahrten und Zuleitungen abreißen kann. Wäre dem so, dann dürfte jeder Abriss lediglich 43.000 Euro kosten.

Bei tatsächlichen Kosten im mittleren 6-stelligen Bereich könnte es da für den ein oder anderen Windparkbetreiber zukünftig schwierig werden, den Rückbau zu schultern. Besonders, wenn sich die politischen oder wirtschaftlichen Gegebenheiten ändern.

Der Landkreis wäre dann im schlimmsten Fall für eine Ersatzvornahme und Abriss auf Kosten der Bürger zuständig.

Neben der Tierwelt leiden die Anwohner der Windparks am meisten unter Gesundheitsgefahren und Wertverlust der Immobilie. Deshalb sollten die Bürger, wie es auf freiwilliger Basis bereits teilweise durch Betreiber geschieht, an den Erträgen beteiligt werden.

Die Windkraft ist durch die Bundespolitik und den Zeitgeist bestimmter Gruppen gewollt. Der Landkreis hat keine durchgreifenden Möglichkeiten, um den Bau von WEA zu verhindern. Aber gerade wegen der oben beschriebenen Vielzahl an negativen Auswirkungen auf das Leben der Tiere, Menschen und deren Eigentum, sollten der Landesregierung die Probleme im Jerichower Land durch eine Resolution verdeutlicht werden.

So dass der Gesetzgeber die Menschen für ihre Zugeständnisse kompensiert, die Tierwelt geschützt und der Landkreis von Abrisskosten freigehalten wird. Zumindest diesen Appell sind wir unseren Bürgern schuldig.

Pflipp-Anders Rau

stellv. Fraktionsvorsitzender